

## **Heine, Heinrich: Morphine (1852)**

1   Groß ist die Ähnlichkeit der beiden schönen  
2   Jünglingsgestalten, ob der eine gleich  
3   Viel blässer als der andre, auch viel strenger,  
4   Fast möcht ich sagen: viel vornehmer aussieht  
5   Als jener andre, welcher mich vertraulich  
6   In seine Arme schloß – Wie lieblich sanft  
7   War dann sein Lächeln, und sein Blick wie selig!  
8   Dann mocht es wohl geschehn, daß seines Hauptes  
9   Mohnblumenkranz auch meine Stirn berührte  
10   Und seltsam duftend allen Schmerz verscheuchte  
11   Aus meiner Seel' – Doch solche Linderung,  
12   Sie dauert kurze Zeit; genesen gänzlich  
13   Kann ich nur dann, wenn seine Fackel senkt  
14   Der andre Bruder' der so ernst und bleich. –  
15   Gut ist der Schlaf, der Tod ist besser – freilich  
16   Das beste wäre, nie geboren sein.

(Textopus: Morphine. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35012>)